



DER KURWEG BEI ERNSTMEIER IST FREI. | © FOTO:P. MENZEL

Aktualisiert am
13.08.2010, 20:26 Uhr

BÜNDE

Promenade bei Ernstmeier wieder gefahrlos begehbar

Nach Schließung des Kurhauses: 24 Mitarbeiter verlieren Arbeitsplatz / Stadt übernimmt Verkehrssicherungspflicht in Teilen des Kurgebietes

Bünde (ds). Die Nachricht, dass das Kurhaus Ernstmeier geschlossen bleibt, ist in Bünde mit Bedauern aufgenommen worden, verliert der Erholungsort damit doch eine große und traditionelle Einrichtung. Gestern war das Kurhaus zeitweise noch telefonisch erreichbar. "Wir geben aber nur Auskünfte", so eine Mitarbeiterin. Die insgesamt 24 Mitarbeiterinnen und Aushilfen waren nach der Entscheidung der Gläubigerversammlung über das Ergebnis informiert worden. Ihnen wird nach Auskunft des Insolvenzverwalters nun nach und nach gekündigt. "Die meisten hatten schon damit gerechnet", so Insolvenzverwalter Frank W. Stroot. Das Insolvenzverfahren läuft bereits seit einem Jahr – zumindest gebe es jetzt Gewissheit, meinten einige.

Die am Ernstmeierschen Badehaus beginnende Promenade – bislang mit einem weißen Band abgesperrt – ist wieder gefahrlos begehbar, wie Bürgermeister Wolfgang Koch bestätigte. Die Stadt ist bereits dort aktiv geworden. "Wir haben schon Äste zurückgeschnitten und Totholz entfernt." Auch an Bänken dort sei etwas verbessert worden. Die Stadt werde zunächst befristet bis zum Jahresende die Verkehrssicherungspflicht für einen Teil des Kurgebiets übernehmen. Mit dem Insolvenzverwalter soll eine vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Eine andere Nutzung für die Immobilie kann sich der Bürgermeister indes momentan nicht vorstellen: "Die Fläche ist als Kurgebiet ausgewiesen." Ein Altenheim, für das es laut Insolvenzverwalter schon einen Interessenten gegeben haben soll, könne ohne Umnutzung wohl nicht eingerichtet werden. "Wir wollen den Gebietscharakter erhalten", sagte Koch. Dass die Stadt das Kurhaus übernimmt, kann er sich schon wegen der gegenwärtigen Haushaltslage nicht vorstellen. Ob

Teile des Kurbereichs übernommen werden sollten, müssten die politischen Gremien entscheiden. Bünde habe ein Interesse daran, den Kurbereich als Erholungsgebiet weiter zu erhalten.

Liesel Meise-Reckefuß von der Pension "Quellentäl" bedauert die Schließung des Kurhauses Ernstmeier, wenngleich sie die Auswirkungen auch noch nicht genauer beschreiben kann. Erfreut ist sie, dass die Stadt im Kurgebiet aktiv geworden ist. "Das ist für viele Bürger nicht nur in Bünde interessant", so Meise-Reckefuß. Eine Frau habe ihr schon gesagt, dass sie mit ihrer Familie ein Picknick an der erneuerten Sitzgruppe machen wolle.

Auch für Gerhard Thees, einer der Initiatoren des parteiübergreifenden Runden Tisches für Randringhausen, wäre eine Umnutzung des Kurhausgebietes nicht der Weisheit letzter Schluss. Vor allem dann nicht, wenn man den Kurort stärken wolle, was der Runde Tisch vorhat. Die Schließung des Hauses Ernstmeier werde noch Thema der nächsten Sitzungen sein. Der Erholungsort Randringhausen sei nicht nur für Bünde von Bedeutung, die Stadt solle sich hier weiter engagieren.

Copyright © Neue Westfälische 2015

Texte und Fotos von nw.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.